

I Hinweis zur Bearbeitung des Arbeitsbogens

Gemäß § 3 Abs. 4 Apothekenbetriebsordnung (ApBetrO) ist die Bewertung der Analyse und Beratung im Rahmen des Medikationsmanagements – und damit auch der Medikationsanalyse – ausschließlich dem Apotheker vorbehalten.

Führen Sie mit Ihrem Apotheker eine erweiterte Medikationsanalyse Typ 2a durch. Grundlage dieses Arbeitsbogens ist die Leitlinie der Bundesapothekerkammer zur Qualitätssicherung „Medikationsanalyse“ nebst Kommentar. Nutzen Sie zur Bearbeitung des Arbeitsbogens diese Leitlinie, den Kommentar und die Arbeitshilfen der Bundesapothekerkammer.

Beachten Sie, dass dieser Arbeitsbogen aus datenschutzrechtlichen Gründen nur zu Ihrer eigenen Verwendung im Rahmen der praktischen Ausbildung in der Apotheke und zur Prüfungsvorbereitung gedacht ist und insbesondere nicht mit Dritten besprochen werden darf. Sobald Sie den Arbeitsbogen nicht mehr benötigen, ist dieser ordnungsgemäß zu vernichten. Verzichten Sie beim Ausfüllen des Arbeitsbogens auf die Nennung des Patientennamens sowie auf das Geburtsdatum. Falls erforderlich, benennen Sie lediglich das Alter in Jahren.

Einige Punkte des Arbeitsbogens müssen bearbeitet werden, bevor Patienten auf die Medikationsanalyse angesprochen werden bzw. diese durchgeführt wird.

II Vorbereitung

Was versteht man gemäß „Grundsatzpapier zur Medikationsanalyse und zum Medikationsmanagement“ der ABDA unter einer Medikationsanalyse (MedA) und was sind die Unterschiede zur Information und Beratung nach § 20 ApBetrO?

ARBEITSBOGEN 26:
MEDIKATIONSANALYSE

Was sind die grundlegenden vier Arbeitsschritte der Medikationsanalyse?

Welche Datenquellen benötigen Sie unbedingt, um eine erweiterte Medikationsanalyse Typ 2a durchzuführen, welche sind optional?

Falls in Ihrer Apotheke noch keine MedA angeboten bzw. durchgeführt werden, überlegen Sie sich, welche organisatorischen Maßnahmen sinnvollerweise im Vorfeld getroffen werden müssen. Falls in Ihrer Apotheke bereits MedA angeboten bzw. durchgeführt werden, informieren Sie sich entsprechend über die Vorgänge in Ihrer Apotheke.

III Gewinnung des Patienten

Überlegen Sie sich, an Hand welcher Kriterien Patienten identifiziert werden könnten, die von einer MedA besonders profitieren könnten. Gleichen Sie Ihre Vorschläge mit den Erläuterungen des Kommentars zur Leitlinie „Medikationsanalyse“ ab und ergänzen Sie diese ggf..

ARBEITSBOGEN 26:
MEDIKATIONSANALYSE

Welche Anhaltspunkte könnten dafür sprechen, dass ein Patient von der Medikationsanalyse besonders profitiert?

Angebot der Medikationsanalyse (MedA) in der Apotheke

Könnte der Patient aufgrund der Erfüllung eines oder mehrerer Kriterien von der MedA profitieren? Ja Nein, Abbruch

Wenn ja, welche Kriterien sprechen dafür?

Ansprache des Patienten

Formulieren Sie in laienverständlicher Sprache den konkreten Nutzen und die Vorteile der MedA für den Patienten.

Möchte der Patient die Analyse seiner Medikation? Ja Nein, Abbruch

Der Patient erhält Informationsmaterialien über die MedA.

In der Patientendatei wird dokumentiert, ob und wenn ja, mit welchem Ergebnis der Patient angesprochen wurde.

Einwilligung des Patienten

Warum darf zur Durchführung der MedA auf die schriftliche Einwilligungserklärung des Patienten auf keinen Fall verzichtet werden?

ARBEITSBOGEN 26:
MEDIKATIONSANALYSE

Worüber muss der Patient vor seiner Einwilligung informiert werden?

Was ist zu tun, wenn in der Apotheke bereits eine schriftliche Einwilligungserklärung des Patienten zur Erhebung seiner Stammdaten sowie seiner arzneimittel- und gesundheitsbezogenen Daten und deren Erhebung, Verarbeitung und Nutzung vorhanden ist?

Liegt die schriftliche Zustimmung des Patienten/des gesetzlichen Vertreters zur Erhebung, Verarbeitung und Nutzung der Stammdaten sowie der arzneimittelbezogenen und gesundheitsbezogenen Daten des Patienten in der Apotheke im Rahmen der Medikationsanalyse bzw. ggf. des Medikationsmanagements vor? Ja Nein

Liegt die schriftliche Zustimmung des Patienten/des gesetzlichen Vertreters zur Rücksprache mit dem behandelnden Arzt vor? Ja Nein

Vereinbarung des Gesprächstermins

Vereinbaren Sie einen ersten Gesprächstermin mit dem Patienten zur Erfassung der Medikationsdaten.

Was sollte der Patient zu diesem Termin mitbringen? Vergleichen Sie Ihre Vorschläge mit den Erläuterungen des Kommentars der Leitlinie „Medikationsanalyse“. Worauf sollten Sie den Patienten unbedingt aufmerksam machen? Warum ist es sinnvoll, dem Patienten darüber eine schriftliche Information mitzugeben?

Dem Patienten wird eine schriftliche Information mitgegeben. Beispielsweise die Patienteninformation „Arzneimittel sicher anwenden. Wir unterstützen Sie dabei.“, abrufbar unter www.abda.de.

III Datenerhebung und Datenerfassung

Patientendatei

Die Patientendatei in der Apotheke ist eine mögliche Datenquelle für die erweiterte Medikationsanalyse Typ 2a. Welche Vor- bzw. Nachteile hat die Patientendatei als Datenquelle in der Apotheke?

Vorteile:	Nachteile:

Ist bereits eine Patientendatei vorhanden? Ja Nein, Erstellung der Patientendatei

Was sind arzneimittelbezogene Probleme (ABP)? Welche können Sie im Rahmen der erweiterten Medikationsanalyse Typ 2a systematisch erfragen?

Auf welche ABP überprüfen Sie die Daten der Patientendatei? Welche Fragen ergeben sich daraus für das Gespräch mit dem Patienten?

Potenzielle/s ABP:	Fragen für das Gespräch mit dem Patienten:

ARBEITSBOGEN 26:
MEDIKATIONSANALYSE

Brown Bag

Was ist die Brown Bag-Analyse? Welche Vorteile hat sie im Vergleich zu der Analyse der Patientendatei in der Apotheke?

Insbesondere, wenn der Patient viele Arzneimittel und andere Produkte zu dem Gesprächstermin mitbringt: Nach welchen Kriterien können diese sortiert werden, um eine gute Übersicht zu erhalten? Vergleichen Sie Ihre Vorschläge mit denen der Erläuterungen des Kommentars der Leitlinie „Medikationsanalyse“. Welche Vor- und Nachteile haben die einzelnen Sortierkriterien?

Sortierkriterium:	Vor- und Nachteile:
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>

Wie sortieren Sie die Arzneimittel und ggf. anderen Produkte, die der Patient mitgebracht hat? Begründen Sie Ihre Entscheidung.

ARBEITSBOGEN 26:
MEDIKATIONSANALYSE

Gleichen Sie die in der Patientendatei hinterlegten Arzneimittel und anderen Produkte mit denen des Brown Bag ab.

Patientendatei:	Brown Bag:

Wie erklären sich mögliche Diskrepanzen?

- » Bei Arzneimitteln und anderen Produkten, die nicht in der Patientendatei gelistet sind, aber im Brown Bag waren:

- » Bei Arzneimitteln und anderen Produkten, die in der Patientendatei gelistet sind, aber nicht im Brown Bag waren:

Welche Arzneimittel und anderen Produkte könnten weder in der Patientendatei gelistet noch im Brown Bag vorhanden sein, obwohl sie für die Arzneimitteltherapiesicherheit relevant sind? Was könnten die Gründe dafür sein?

ARBEITSBOGEN 26:
MEDIKATIONSANALYSE

Gespräch mit dem Patienten

Das Gespräch mit dem Patienten in der Apotheke ist bei der erweiterten Medikationsanalyse Typ 2a eine unabdingbare Datenquelle. Führen Sie zusammen mit dem Apotheker das Gespräch zur MedA mit dem Patienten unter Beachtung der apothekenspezifischen Verfahrensanweisung zu diesem Gespräch durch.

Welche Fragen müssen im Gespräch mit dem Patienten unbedingt geklärt und welche wichtigen Informationen über die Medikation können dadurch gewonnen werden?

Zu klärende Fragen:	Information:
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>

Füllen Sie die Arbeitshilfe der Bundesapothekerkammer „Erfassung der Medikationsdaten des Patienten“ aus und fügen Sie dem Arbeitsbogen eine Kopie bei. Verzichten Sie hierbei auf die Erfassung des Namens des Patienten und geben Sie lediglich das Alter in Jahren an.

Welche Frage/n stellen Sie dem Patienten, um seine Therapietreue abzuschätzen?

Vergleichen Sie Ihre Vorschläge mit den Beispielen des Kommentars zur Leitlinie „Medikationsanalyse“. Falls Sie andere Fragen oder Ihre Fragen anders formuliert haben: Wie könnte dies die Antworten des Patienten beeinflussen?

ARBEITSBOGEN 26:
MEDIKATIONSANALYSE

Wie schätzen Sie die Therapietreue des Patienten ein? Begründen Sie Ihre Meinung.

ARBEITSBOGEN 26:
MEDIKATIONSANALYSE

IV Pharmazeutische Prüfung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

Auf welche ABP muss bei der erweiterten Medikationsanalyse Typ 2a gemäß Leitlinie mindestens geprüft werden.

Überprüfen Sie die gesammelten Daten zur Medikation auf relevante ABP. Verwenden Sie für die pharmazeutische AMTS-Prüfung Hilfsmittel, wie z. B. die ABDA-Datenbank, das Interaktionsmodul der ABDA-Datenbank, Fachinformationen und die einschlägige Fachliteratur.

Welche ABP haben Sie ermittelt? Wie bewerten Sie die identifizierten ABP hinsichtlich ihrer Relevanz? Wie bewerten Sie die identifizierten ABP hinsichtlich folgender Fragen: Welche ABP erfordern eine Intervention, welche muss der Arzt und welche kann der Apotheker gemeinsam mit dem Patienten lösen? Begründen Sie jeweils Ihre Entscheidung. Füllen Sie für die Beantwortung der Fragen nachstehende Tabelle aus.

Identifiziertes ABP:	Relevantes Problem bezüglich der AMTS:		Begründung:	Intervention erforderlich:		Lösung durch Arzt:	Lösung durch Apotheker gemeinsam mit dem Patienten:	Begründung:
	Ja:	Nein:		Ja:	Nein:			
1. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
2. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
3. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
4. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
5. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
6. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
7. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
8. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
9. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
10. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
11. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
12. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____

**ARBEITSBOGEN 26:
MEDIKATIONSANALYSE**

Priorisieren Sie die aufgeführten ABP in Absprache mit dem Patienten hinsichtlich ihrer Wichtig-/Dringlichkeit. Weshalb sollte dieser Schritt gemeinsam mit dem Patienten erfolgen?

V Erarbeitung von Vorschlägen zur Lösung der ABP

Welche Maßnahmen zur Lösung des/der ABP schlagen Sie vor? Füllen Sie für jedes relevante ABP das Formblatt „Dokumentation arzneimittelbezogener Probleme“ der Bundesapothekerkammer aus und fügen Sie dem Arbeitsbogen eine Kopie bei. Verzichten Sie hierbei auf die Erfassung des Namens des Patienten und geben Sie lediglich das Alter in Jahren an.

Falls die Rücksprache mit dem Arzt erforderlich ist, füllen Sie das Formblatt „Rückfragen beim Arzt zu arzneimittelbezogenen Problemen“ der Bundesapothekerkammer aus und fügen Sie dem Arbeitsbogen eine Kopie an. Verzichten Sie hierbei auf die Angaben zur ärztlichen Person sowie zum Patienten.

Medikationsliste/Medikationsplan erstellen

Was ist der Unterschied zwischen der Medikationsliste und dem Medikationsplan?

Welches Dokument erstellen Sie für den Patienten? Begründen Sie Ihre Entscheidung.

**ARBEITSBOGEN 26:
MEDIKATIONSANALYSE**

Erstellen Sie für den Patienten die vorläufige Medikationsliste. Nutzen Sie dafür das Formblatt „Medikationsliste“ der Bundesapothekerkammer und fügen Sie dem Arbeitsbogen eine Kopie bei. Verzichten Sie hierbei auf die Erfassung des Namens des Patienten und geben Sie lediglich das Alter in Jahren an.

VI Abschlussgespräch mit dem Patienten

Welche wichtigen Fragen werden im zweiten Gespräch mit dem Patienten geklärt? Geben Sie dem Patienten die Möglichkeit zur Rückfrage bei Unklarheiten.

Ergeben sich aus dem zweiten Gespräch mit dem Patienten Änderungen für die vorläufige Medikationsliste/den vorläufigen Medikationsplan? Wenn ja, welche?

VII Dokumentation

Welche Stammdaten des Patienten sind zu dokumentieren?

Welche Medikationsdaten sollten mindestens dokumentiert werden?

ARBEITSBOGEN 26:
MEDIKATIONSANALYSE

Welche Informationen sollten darüber hinaus dokumentiert werden?

Datum

Unterschrift PhiP

Kenntnisnahme Ausbildungsapotheker

Empfehlungen für Literatur und Internetadressen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- » www.abda.de
 - › Leitlinien und Arbeitshilfen
 - › Weiterführende Literaturhinweise im Kommentar zur o. g. Leitlinie
 - › Grundsatzpapier zur Medikationsanalyse und zum Medikationsmanagement
 - › Patienteninformation „Arzneimittel sicher anwenden. Wir unterstützen Sie dabei.“
 - › Arzthinformation „Medikationsanalyse. Das leisten wir für unsere Patienten.“